

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 50 (1975)

Heft: 8: Sonderausgabe EMD

Rubrik: FHD-Zeitung = Journal SCF = Giornale SCF

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.12.2025

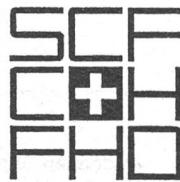
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Redaktion/Rédaction/Redazione:
Kolfr Schilling Margrit
Chemin du Faux-Blanc 20 E, 1009 Pully
Telefon P 021 28 43 31, G 021 20 39 11

Collaboratrice de langue française:
Chef S Mottier Inès
22, chemin de Bonne Espérance, 1006 Lausanne
Téléphone p 021 29 62 44, b 021 20 50 83

Collaboratrice di lingua italiana:
SCF Stacchi Gabriella
Casa Jansen, 6924 Cortivallo
Telefono privato 091 3 48 10, Radio 091 3 30 21

Inserate/Insertions/Inserzioni:
Margrit Amsler-Pauli
5224 Unterbözberg, Telefon 056 41 06 77



FHD-Zeitung
Journal SCF
Giornale SCF

Offizielles Organ des Schweizerischen FHD-Verbandes
August/août/agosto

35. Jahrgang

Zum Zentralkurs 1975

In meinem Jahresbericht, der von der Delegiertenversammlung 1975 genehmigt worden ist, steht unter anderem, dass eine der wichtigsten Aufgaben unserer Verbände die Erhaltung und Förderung der Wehrbereitschaft sei.

Nun ist aber Wehrbereitschaft kein Selbstzweck, sondern ein Mittel zum Zweck. Man wehrt sich ja nicht einfach so, sondern oft gegen etwas, öfter noch und auch erfolgreicher für etwas Bestimmtes. Am entschlossensten setzt man sich ein für etwas, das man liebt. Lieben aber kann man nur, was man kennt.

Die Wehrbereitschaft, von der hier die Rede ist, bezieht sich auf unsern Staat. Ihn und seine aktuellen Probleme besser kennenzulernen, dazu bietet der Zentralkurs 1975 Gelegenheit. Es sollen die guten wie die Schattenseiten unserer Demokratie und der heutigen Gesellschaft aufgezeigt werden. Die Kursteilnehmerinnen werden ihre Gedanken über die verschiedenen Probleme ausdrücken und miteinander sowie mit den Referenten diskutieren können. Das wird ihnen ermöglichen, sich ihrer Einstellung zum Lande, in dessen Dienst sie sich ja alle gestellt haben, besser bewusst zu werden.

Der Ausschreibung kann man entnehmen, dass die zur Sprache kommenden Themenkreise sehr weit gefasst und auch sehr vielseitig sind; sie gehen jedermann in irgendeiner Form an. Ich hoffe deshalb, dass viele Mitglieder des SFHDV nach Burgdorf kommen werden, um sich zu informieren und gleichzeitig mit ihren Ideen beizutragen zur Bewältigung der Aufgabe, die sich jeder verantwortungsbewusste Bürger stellt, nämlich die Schweiz zu erhalten und zu entwickeln.

Die Zentralpräsidentin des
Schweizerischen FHD-Verbandes
Kolfr Johanna Hurni

Redaktionsschluss:
Dernier délai:
Ultimo termine:

15. August
août
agosto

Zentralkurs 1975

**Zivile Verantwortung —
Schweiz: erhalten und entwickeln!**

Diskussionsthemen:

Erziehung/Wissenschaft, Staat und Staatsbürger, Weltgeschehen/Aussenpolitik, Finanz/Wirtschaftspolitik, Ideologien/Religionen, Technik/Oekologie usw.

Kursort: Truppenunterkunft AMP Burgdorf

Datum: 13./14. September 1975

Einrücken: Freitag abend, 12. 9. 1975 ab 20 Uhr oder Samstag morgen (am Freitagabend wird keine Verpflegung abgegeben; das Morgenessen am Samstag (Fr. 2.50) ist fakultativ und geht zu Lasten der einzelnen Teilnehmerin)

Kursbeginn: Samstag, 13. 9. 1975, 9.30 Uhr

Unterkunft: Truppenunterkunft AMP Burgdorf, es stehen Betten mit Leintüchern und Wolldecken zur Verfügung.

Kursgeld: Fr. 24.— pro Teilnehmerin. Das Kursgeld wird pro Verband gesamthaft auf PC-Konto 34-3576 einzubezahlt.
Termin: 20. August 1975

Anmeldung: Wir bitten Dich, das Anmeldeformular bis spätestens 15. August 1975 an Deine Verbandspräsidentin zu senden.

Einzelmitglieder melden sich, mit gleichzeitiger Einzahlung des Kursgeldes auf das PC-Konto 34-3576, Zentralkurs 75, FHD-Verband Oberaargau/Emmental, direkt an bei Grfhr Izzo Maria Emmentalstrasse 84 3414 Oberburg

Auskunfts-
stelle: Grfhr Izzo Maria
Tel. Büro: 031 67 52 87,
Privat: 034 22 68 01

Die Angemeldeten werden rechtzeitig über weitere Einzelheiten orientiert.

Cours central 1975

**Responsabilité civile —
Suisse: recevoir et développer!**

Lieu du cours: cantonnement PAA Berthoud

Date: 13 et 14 septembre 1975

Entrée en service: vendredi soir, 12. 9. 75, 20.00 h, ou samedi matin (pas de souper le vendredi soir; le petit-déjeuner du samedi est facultatif, le prix est de fr. 2.50 pour chaque participant).

Début du cours: samedi 13. 9. 75, 9.30 h

Cantonnement: PPA Berthoud, des lits, des draps et des couvertures seront à disposition.

Prix du cours: fr. 24.— pour chaque participante. Le prix du cours sera payé par chaque association au CCP 34-3576.
Délai: jusqu'au 20 août 1975.

Inscription: Nous te prions de bien vouloir renvoyer le bulletin d'inscription à la présidente de ton association jusqu'au 15 août 1975 au plus tard.

Les membres individuels s'annonceront, après paiement du prix du cours au CCP 34-3576 cours central 75 FHD Verband Oberaargau/Emmental, directement au chef gr Izzo Maria Emmentalstrasse 84 3414 Oberburg

Informations: Chef gr Izzo Maria, tél. bureau: 031 67 52 87
privé 034 22 68 01

Les participantes seront informées en détails ultérieurement.

SUT/JSSO 1975

An die Teilnehmerinnen an den SUT 1975 in Brugg

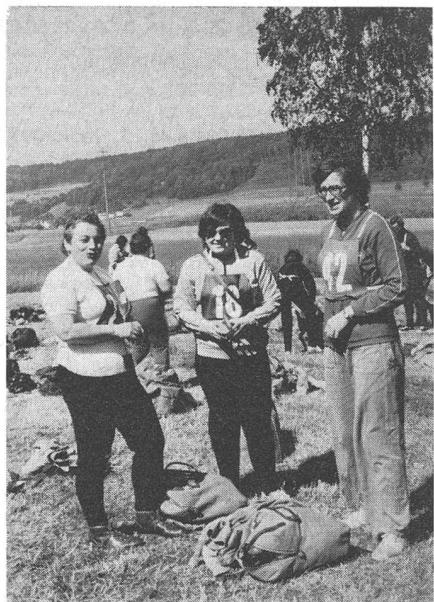
Die Schweizerischen Unteroffizierstage 1975, an denen auch die Mitglieder des Schweizerischen FHD-Verbandes teilnehmen konnten, dürfen von den Veranstaltern und Wettkämpfern mit vollem Recht als grosser Erfolg gebucht werden. Die Organisation war hervorragend, das Wetter herrlich, die Zahl der Teilnehmer beeindruckend.

Der Zentralvorstand des SFHDV, im besondern die technische Leitung FHD, hat bei der Gestaltung der FHD-Wettkämpfe mitgewirkt und sich deshalb seit rund zwei Jahren zeitweise sehr intensiv mit den SUT 1975 befasst. Es liegt mir nun sehr daran, den FHD-Angehörigen aller Grade, die unsere Arbeit durch die Teilnahme an den Wettkämpfen belohnt haben, herzlich

zu danken. Vielen Dank auch all jenen, die als Funktionärinnen mithalfen, den reibungslosen Ablauf der Wettkämpfe sicherzustellen.

Die von den FHD bei den verschiedenen Disziplinen erbrachten Leistungen waren zum Teil ausserordentlich gut. Jeder einzelnen Teilnehmerin, die einen oder mehrere Wettkämpfe bestritten hat, spreche ich meine aufrichtige Anerkennung aus. Und was ich noch besonders hervorheben möchte: Aufreten und Haltung der FHD waren an den beiden Tagen durchweg korrekt und gleichzeitig so sympathisch, dass wir guten Grund zur Annahme haben, der Idee der Partnerschaft in der Landesverteidigung sei durch unsere Präsenz in Brugg ein guter Dienst geleistet worden. Darüber freue ich mich sehr.

Die Zentralpräsidentin des
Schweizerischen FHD-Verbandes
Kolfrh Johanna Hurni



Erfahrungsaustausch

Stimmungsbilder SUT 1975



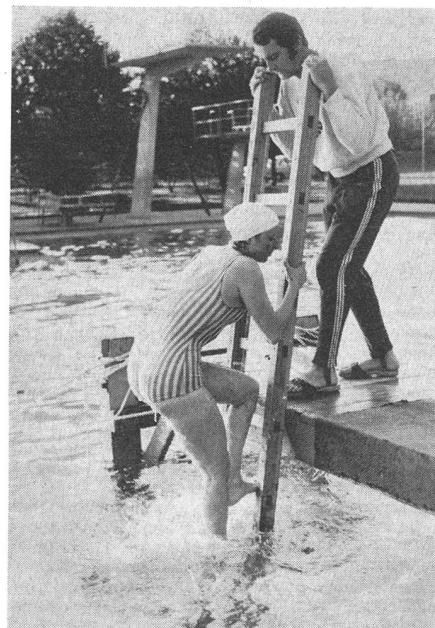
Ob die Antwort wohl richtig war?



Schon um 0600 wurden ausgezeichnete Resultate herausgeschwommen



Die «Garderobe» beim Score-Lauf



Beim Hindernisschwimmen kam man den FHD grosszügigerweise mit einer Leiter entgegen

Ranglisten

Gruppen-Mehrkampf (42 Patrouillen)

1. Schilling Margrit / Studach Gret
2. Bolliger Anne-Käthi / Knecht Ursula
3. Lutz Ursula / Brand Ruth
4. Degoumois Andrée / Vogler Ruth
5. Beck Elisabeth / Zimmermann Olga
6. Rougemont Louise / Maag Hermine
7. Schläpfer Gisela / Schwarz Annemarie
8. Weber Jasmin / Spörri Hanna
9. Kirstein Marianne / Weber Esther
10. Tschanne Erika / Stalder Romy

Militärisches Wissen (47 Teilnehmerinnen)

1. Degoumois Andrée
2. Vogler Ruth
3. Schlegel Monique
4. Dreyer Susy
5. Rougemont Louise
6. Kirstein Marianne
7. Pollak Eugénie
8. Lutz Ursula
9. Harms Annemarie

Führungsaufgaben (17 Teilnehmerinnen)

1. Kirstein Marianne
2. Vogler Ruth
3. Rougemont Louise
4. Fürer Marta
5. Lutz Ursula
6. Degoumois Andrée
7. Bürgin Verena
8. Schneider Heidi

Hindernisschwimmen (32 Teilnehmerinnen)

1. Rysler Sylvia
2. Studach Gret
3. Heinzelmann Rita
4. Schilling Margrit
5. Bolliger Anne-Käthi
6. Beck Elisabeth
7. Müller Silvia
8. Nägelin Verena

«Petrus ist sicher Unteroffizier gewesen»

Mit diesen treffenden Worten leitete der Wettkampfkdt, Hptm i Gst P. Schäublin, das Rangverlesen dieses Grossanlasses ein, an welchem auch rund 120 FHD in verschiedensten Disziplinen kämpften. Die am Samstag, 7. Juni, in Brugg einrückenden Angehörigen des FHD wurden ohne Übergang sofort mit der militärischen Punktlücke konfrontiert, als es hiess, um 0530 im Tenü «Blau» mit allen Requisiten für den Gruppen-Mehrkampf zur Befehlsausgabe hinter der Kaserne anzutreten. Nach zackiger Gruppeneinteilung der 42 Zweier-Patrouillen wurden diese sofort verladen und in reibungsloser Rotation zu den Wettkampfplätzen gefahren.

Im Mittelpunkt des Anlasses stand der erstmals ausgetragene Gruppen-Mehrkampf mit 6 Disziplinen. Der legendäre Brugger Strandbadfrosch wird sich wohl gefreut haben, als sich um 0600 bei strahlendem Wetter und einer Wassertemperatur von 18° die erste FHD-Gruppe für das für den Gruppen-Mehrkampf zählende 50-m-Schwimmen und das über die gleiche Distanz ausgetragene Hindernisschwimmen als freie Disziplin bereitmachte, herrschten doch an den beiden vorhergehenden Samstagen, an denen die Anlage zum Training zur Verfügung stand, recht tiefe Temperaturen. Es wurden beachtliche Zeiten herausgeschwommen, erzielten doch nicht weniger als 21 FHD 90 Punkte und mehr, wovon 8 sogar die Idealnote von 100 im Hindernisschwimmen.

Im Schachen übten sich dann die Wettkämpferinnen in der obligaten Beantwortung von Fragen des AC-Dienstes und der Kameradenhilfe unter Zeitdruck. Auf mehr Interesse stiess die Disziplin Flugzeugerkennung. In einer Minute waren auf 8 Abbildungen die Schweizer Militärflugzeuge namentlich zu erkennen. Vielleicht hätte man hier etwas mehr herausholen können, wenn auch die Stufe II des FED zur Anwendung gekommen wäre, stiess doch diese Disziplin am Zentralkurs 1974 auf grosses Interesse. Die folgenden Kim-Spiele, wo 20 Gegenstände militärischer und hauswirtschaftlicher Natur zu memorisieren und zu lokalisieren waren, wurden mehr als «Spielerei» betrachtet. Die unverhältnismässig hohe Bewertung gegenüber den rein militärischen Disziplinen erregte bei vielen Wettkämpferinnen Kopfschütteln. Manche dürften sich beim Anblick des spektakulären Schlauchbootfahrens auf der nahen Aare im stillen gefragt haben, ob diese Disziplin nicht attraktiver gewesen wäre.

Die «pièce de résistance» dieses Gruppen-Mehrkampfes bildete natürlich der Skore-OL am Bruggerberg. Das Laufvermögen der einzelnen Equipoen war in der kurz bemessenen Zeit von 30 Minuten ausschlaggebend, wobei aber auch durch ein exaktes Kartenlesen der zeitraubende Gebrauch der Recta-Bussole vermieden werden konnte. Der Lauf nach einem ausge-

zeichneten Kartenausschnitt 1:25000 war sehr fair angelegt, und nach Ansicht der Zielfunktionäre schnitten die FHD-Mannschaften überdurchschnittlich gut ab. So waren 5 bis 7 angelaufene Posten ohne Überzeit keine Seltenheit. Diese neue Formel des Gruppen-Mehrkampfes anstelle des alten Patrouillenlaufs darf wohl als gelungen betrachtet werden. Die vielen guten Ergebnisse gerade in den sportlichen Disziplinen durteten bei den jüngsten Jahrgängen bereits auf den Einfluss von Jugend + Sport zurückzuführen sein. Sicher würden in Zukunft auch viele gerne ihre Fähigkeiten im Schiessen, sei es als Teil des Gruppen-Mehrkampfes oder als freie Disziplin, beweisen.

Auch wenn das Studium der «Mao-Bibel» nicht auf allzu grosses Interesse stiess, so machte sich doch bei den freien Disziplinen Militärisches Wissen und Führungsaufgaben am Nachmittag ein mehrwöchiges zielbewusstes Training bezahlt. Die berühmt-berüchtigte subjektive Bewertung am Sandkasten hatte einem modernen und fairen, auf mathematischen Grundsätzen aufgebauten Bewertungssystem Platz gemacht, das allgemeine Anerkennung fand. Die Wettkämpferinnen hatten 15 Minuten Zeit, um die ihnen gestellte Aufgabe vorzubereiten, um dann ihren Entschluss schriftlich festzuhalten und den Befehl mündlich weiterzugeben.

Es war Ehrensache, am Sonntagmorgen im prächtigen Rahmen des römischen Amphitheaters in Windisch an der Schlussfeier teilzunehmen. Bundesrat R. Gnägi würdigte den grossen Einsatz der Wettkämpfer und Organisatoren sowie die Bedeutung der ausserdienstlichen Weiterbildung für unsere Armee. Anschliessend defilierte der ansehnliche Harst FHD mit den Delegationen des Verbandes Europäischer Unteroffiziere der Reserve aus Belgien, der BRD, Frankreich, Grossbritannien und Österreich, den Veteranen und den 105 vertretenen Sektionen des SUOV durch das Prophetenstädtchen. Beim Roten Haus erwiesen uns neben zahlreichen Ehrengästen auch Chef FHD A. Weitzel und die Zentralpräsidentin des SFHDV, Kolfrh J. Hurni, die Ehre.

Am Nachmittag durften die Anwesenden im Sportstadion Brugg ihre wohlverdienten Auszeichnungen unter Handschlag von OK-Präsident Adj Uof V. Bulgheroni in Empfang nehmen, wobei das farbige Bild aller Sektionsfahnen dem Rangverlesen eine besondere Note verlieh. ad

Journées suisses des Sous-Officiers Brugg, 7-8 juin 1975

Pour la première fois, le Comité d'organisation de ces journées avait accepté la collaboration de l'ASSCF et avait établi des épreuves spécialement à notre intention et à la mesure de notre formation.

C'est donc une centaine de SCF qui se retrouvèrent vendredi soir à la caserne de

Brougg pour y passer une nuit bien courte puisque Chef de S Zwicky nous tirait du sommeil à 0415...

Les équipes de 2 étaient réparties en 4 groupes qui devaient se succéder aux différents postes, suivant un schéma clairement établi. Ces postes étant passablement éloignés les uns des autres, des camions, faisant partie d'un service de navette remarquablement organisé, étaient mis à la disposition de chaque groupe. C'est donc dès 0600 que nous étions amenées à l'emplacement de la course au score: ½ heure pour trouver un maximum des 20 témoins dispersés dans la forêt. Excellent exercice d'orientation mais aussi merveilleux footing matinal qui devait nous mettre en forme pour les questionnaires écrits: AC, premiers secours, identification d'avions et jeu d'observation.

Entre chacune de ces épreuves, une pause nous permettait d'aller encourager nos camarades masculins dans leur traversée de l'Aar en canot pneumatique ou à la course d'obstacles ou encore au lancer de grenades.

Pour terminer la matinée, il fallut rassembler notre courage pour... nous plonger dans les 18° de la piscine afin d'y accomplir un 50 m nage libre. Les plus téméraires firent même, à titre individuel, le 50 m avec obstacles. Saluons au passage, dans cette discipline, les 46 secondes d'une chef de colonne, romande depuis peu.

L'après-midi avaient lieu les épreuves individuelles facultatives: connaissances militaires et exercice tactique à la caisse à sable.

Il est fortement à regretter que les Romandes n'aient été représentées que par 2 équipes seulement, d'autant plus que tous les papiers étaient traduits en français et que les commissaires de poste se donnaient la peine de nous donner toutes les explications voulues. A-t-on oublié, en deçà Sarine, que les exercices hors-service et la préparation qu'ils exigent sont indispensables pour améliorer et étendre nos connaissances? Je veux croire plutôt qu'il s'est agi d'un regrettable concours de circonstances et espère surtout, par ce compte rendu, avoir semé le regret dans le cœur des absentes et les avoir encouragées à se préparer dès maintenant pour les Journées 1980! Ch. Fiorina





Nein, bitte nie so!

Jedes Jahr ertrinken Dutzende von Menschen in unseren Flüssen, Seen und sogar in unseren Schwimmabäder. Einige von ihnen könnten gerettet werden, würden sofort Bergungs- und zweckmässige Wiederbelebungsmassnahmen ergriffen. Es gilt daher für jede Schwimmerin und jeden Schwimmer, sich immer wieder folgende Regeln einzuprägen:

- Der Mensch kann nur drei Minuten ohne Sauerstoff leben; ein Verunfallter ist daher so rasch als möglich zu bergen und unverzüglich, möglichst schon während der Bergung, zu beatmen.
- Ausschütteln oder Ausklopfen vor dem Beatmen ist nicht nötig, sondern bedeutet nur Zeitverlust.
- Die ersten Beatmungsstöße sind entscheidend. Deshalb sofort etwa zehnmal rasch nacheinander mit dem Mund beatmen. Nachher zu langsamem Rhythmus von 12 bis 15 Beatmungen pro Minute übergehen.
- Der Verunfallte muss beatmet werden, bis er wieder selber genügend atmet oder der Arzt den Tod feststellt.
- Atmet der Bewusstlose, muss er in Seitenlage gebracht werden und darf nicht unbewacht bleiben, da die Atmung plötzlich behindert oder gänzlich aussetzen kann.



Noch nie etwas von Mundbeatmung gehört?

Frauen in ausländischen Armeen Les femmes dans les armées étrangères



Taucherin im Dienste der britischen Armee

Unterleutnant Cherry Hume-Lewis ist mit 19 Jahren einer der jüngsten Offiziere des britischen Womans Royal Army Corps. Zurzeit nimmt sie gemeinsam mit 14 Soldaten vom Regiment der Royal Electrical and Mechanical Engineers an einer spannenden Übung im Indischen Ozean teil. Das Team, dessen Stützpunkt sich auf der winzigen Insel Gan, einer Umschlagstation der Royal Air Force befindet, wird bis zu Tiefen von 36 m tauchen, um das Verhalten der Haie in grösseren Tiefen zu erforschen.

Plongeuse au service de l'Armée britannique

Le Sous-lieutenant Cherry Hume-Lewis — 19 ans — est l'un des plus jeunes officiers du «Womans Royal Army Corps» britannique. Elle participe actuellement, aux côtés de 14 soldats du régiment d'ingénieurs électriciens et mécaniciens royaux, à un passionnant exercice, dans l'Océan Indien. Le groupe, dont le point d'appui se situe sur la minuscule île de Gan, une base de la Royal Air Force, plongera jusqu'à une profondeur de 36 m pour étudier le comportement des requins à ce niveau.

Uno sport di stagione: il nuoto

Quando questo articolo apparirà dovrebbe essere entrata nel pieno la stagione dei bagni. Dovrebbe, in quanto fino ad ora, e siamo alla metà di maggio, il caldo

pointu

An seiner Jubiläums- und Delegiertenversammlung behandelte der Bund Schweizerischer Frauenorganisationen (BSF), dem bekanntlich seit einem Jahr auch der SFHDV angehört, das Thema «Die Frau und die Rezession». Etwas erstaunt bis bestürzt folgten dabei die Delegierten den Ausführungen des stellvertretenden Vizedirektors des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit (BIGA), vertrat dieser doch offenbar aus vollster Überzeugung die Ansicht, angesichts der Rezession habe die Frau wieder vermehrt Erfüllung in Haushalt und Familie zu suchen und sei die frauliche Tätigkeit in diesem Rahmen aufzuwerten. Mit anderen Worten, die Frauen werden nach Hause geschickt! Fast unwillkürlich drängt sich hier der Gedanke auf: Sind die Frauen lediglich bequeme Reservearbeitskräfte geworden? In Hochkonjunktur- und Kriegszeiten zum Einsatz herbeigezogen, bei Änderung der Wirtschaftslage und des Arbeitsmarktes nach Hause abgeschoben — selbstverständlich nicht ohne wieder «aufgewertet» zu werden...

si è fatto desiderare e chi vuole praticare il sano e divertente sport del nuoto deve ricorrere alla piscina coperta, mezzo senz'altro utilissimo, ma che toglie al bagno la naturalezza dell'aria libera e il calore benefico del sole che accarezza la pelle. Passati i lunghi mesi d'inverno durante i quali ci si è affidati a un paio di sci trasportarci su e giù dalle nostre montagne, trascorsa la primavera, periodo di stasi, rotta da qualche uscita al percorso-vita o da belle passeggiate nei boschi rimessi a festa, eccoci ora a sudare sul lavoro e a sognare la frescura dell'acqua di una piscina o le onde salate del mare, con le quali ci si lascia cullare pigramente, mentre lo sguardo spazia su verso l'infinito del cielo, dove l'azzurro fa tutt'uno con quello dell'acqua.

Chi non puo' godere in questo periodo delle vacanze va a nuotare in piscina, i più coraggiosi nelle acque non troppo pulite del lago o in quelle talvolta infide di un fiume.

Il nuoto è uno sport completo in quanto con i movimenti che si fanno per muoversi nell'acqua, tutti i muscoli del corpo vengono messi in azione simultaneamente e armoniosamente. Inoltre l'acqua massaggia il corpo e il riflesso del sole conferisce alla pelle un colorito sano e sportivo. Certamente anche il nuoto ha le sue esigenze. Richiede cioè energia, prudenza e saggezza. Quindi bisogna adeguarsi alle

proprie capacità quando si tratta di entrare nell'acqua bassa o alta o di percorrere brevi o lunghe distanze a nuoto. Se ci si sente stanchi, meglio non insistere e non allontanarsi troppo dalla riva se non si è sicuri di farcela poi nel ritornare. Da ricordare inoltre che il lago e il fiume nascondono nelle loro acque insidie pericolosissime. Attenzione quindi ai cartelli indicatori. Chi conosce i diversi modi di nuotare è avvantaggiato in quanto si stancherà sempre meno di chi ad esempio non è capace di nuotare anche sul dorso. Comunque sia, mai entrare in acqua quando si è mangiato, mai fidarsi neppure quando la digestione non è ancora cominciata, meglio aspettare le due ore raccomandate. Una congestione fa andare a picco sul fondo. E anche quando si è rimasti a lungo al sole non si deve entrare in acqua d'improvviso, ma gradatamente bagnadosi prima. La reazione dell'acqua sul corpo accaldato può provocare un collasso cardiocircolatorio.

Certo che questi consigli si possono dare quando si è acquisito una ben determinata esperienza. Sono cose che si imparano ai corsi di nuoto e che si mettono poi in pratica, magari anche dopo aver sbagliato per aver fatto di testa propria!

Gabriella Stacchi

Rectification:

Insignes pour S assist et S alerte

Dans une récente édition du Journal SCF, il a été publié que des insignes pour SCF du S assist et du S alerte ne seraient pas créés. Cependant aux termes d'un nouveau communiqué, cette information ne serait pas exacte: les possibilités existent maintenant d'obtenir également des insignes de spécialistes dans les catégories en question.

Protestation ou provocation?

L'Etat de droit serait-il en train de se liquéfier en Suisse? Il est en effet systématiquement remis en question de tous côtés et de diverses manières. On ne veut pas se plier aux règles établies et aux lois en vigueur. On veut vivre à sa guise, sans contraintes et sans devoirs, tout en bénéficiant pourtant des mesures prises par les autorités en faveur du bien commun. C'est une manière d'obtenir, en politique aussi, le beurre et l'argent du beurre. Les exemples de cette liquéfaction voulue sont légion. Ne rappelons que pour mémoire les prétextes objecteurs «de conscience» et le tapage qu'ils mènent à tout propos, et surtout hors de propos. Souvenons-nous des désordres de la rue à Zu-

rich et à Genève, les vols d'armes et d'explosifs, le dynamitage des citernes de Vernier.

Arrêtons-nous aux désordres de Moutier et à l'occupation des chantiers de Kaiseraugst. Les bagarres volontairement déclenchées à Moutier découlent du refus d'accepter le résultat du référendum du 16 mars, qui laisse cette ville dans le giron bernois. Cette décision populaire a été démocratiquement prise, dans le respect des dispositions légales. Si l'on entend la remettre en cause, il faut changer les lois ou faire la révolution. Or, l'autorité faillirait à tous ses devoirs si elle ne dressait pas une barrière contre les méthodes révolutionnaires de violence; elle avait non seulement le droit mais le devoir de réagir, même en faisant intervenir les gendarmes.

Identique dans son essence, le cas de Kaiseraugst est traité tout différemment. Par la fameuse «non-violence» dont le mode d'emploi est aussi au point que celui de la violence. Depuis le 1er avril, le chantier de construction de la centrale électrique nucléaire est occupé par un groupe de protestataires, venus parfois avec femmes et enfants. On avait déjà vu ça à Lausanne, lors d'une «manif» contre la présence du Portugal au Comptoir, l'élément féminin combattait au premier rang. La police hésite évidemment à charger ces frêles créatures...

A Kaiseraugst — comme rappelle le Bulletin des Groupements patronaux vaudois — on trouve une «Action» non violente, le POCH, soit les «progressistes de la Suisse», des Jeunesses socialistes, l'inévitable LMR, la Ligue marxiste révolutionnaire, des représentants de l'Action nationale et des personnages revêtant des fonctions officielles et enfin le Service civil international. Cette énumération n'était-elle pas intéressante?

Posons que l'on peut nourrir certaines craintes quant au danger que peut faire courir à la population l'exploitation d'une centrale nucléaire. Ces craintes, tout un chacun a le droit de les exprimer. Mais il y a la manière. Etant donné qu'il y a violation du droit et abus de la liberté d'action reconnue au citoyen, les autorités devraient intervenir sans plus tergiverser. Où alors abdiqueraient-elles déjà? Le citoyen y perd son latin démocratique.

Car la fin dernière de ces plaidoyers larmoyants et de ces manifestations non violentes avec entourage de théâtre guignol et de jardins d'enfants, on la trouve dans un passage de «La Brèche», de la LMR, qui explique:

«...l'occupation de Kaiseraugst cristallise un phénomène qui s'étend bien au-delà de Kaiseraugst et du problème des centrales nucléaires: l'ébranlement de la confiance aveugle dans l'Etat bourgeois, dans le système parlementaire qui favorise toujours plus ostensiblement les intérêts du capital... (Le mouvement de soutien) cons-

titue une rupture avec la légalité de la démocratie bourgeoise...».

Faut-il en dire beaucoup plus?

René Bovey

(Nouvelle Revue de Lausanne, 12 mai 75)

L'armée coûte-t-elle trop cher?

Au mois de janvier, alors qu'il passait le budget au peigne fin pour récupérer quelques centaines de millions et abaisser le déficit de la Confédération pour 1975, le Parlement a amputé le budget militaire de 60 millions en le ramenant à 2600 millions. Cette somme, qui représente le coût de l'armée suisse pour 1975, se divise en deux postes: 1800 millions aux dépenses courantes, et 800 millions aux dépenses d'armement.

Alors que les uns jugent les restrictions insuffisantes, d'autres estiment que ces coupes — auxquelles s'ajoutent les réductions librement consenties par le Département militaire — portent une atteinte grave à l'équipement et au fonctionnement de l'armée suisse.

Frau E. Surber lebt wieder leichter

75.60



Frau Surber (48) aus Sulz kennt die Probleme der Frauen über Vierzig. Trotz regelmässiger Bewegung und zeitweiliger Beschäftigung als Verkäuferin hat sie ein paar Kilos zuviel angesetzt. Dagegen hat sich Frau Surber energisch gewehrt: mit CONTOUR, den Fertigmahlzeiten von Wander mit nur 400 resp. 300 Kalorien. Alle CONTOUR-Mahlzeiten, ob Menu, Suppe, Getränk oder Waffeln, enthalten die lebensnotwendigen Stoffe wie Eiweiß, Vitamine und Mineralstoffe in ausreichender Menge.

Frau Surber meint: «CONTOUR ist einmalig. Ich esse nämlich gerne gut, und dank CONTOUR habe ich trotz meiner Gewichtskontrolle nie auf gutes Essen verzichten müssen. Lassen Sie sich beraten.»

CONTOUR-Beratungsdienst Bern
031/45 73 88

Le débat est idéologique. La nécessité de freiner la progression des dépenses fédérales étant reconnue par chacun, il s'agit d'établir un plan des priorités dans les sacrifices qu'il faut consentir. Il va de soi que la droite et la gauche ne pèsent pas les coupes dans les domaines social ou militaire avec la même balance.

Le débat ne s'est pas clos avec le vote du budget pour 1975. Il reprendra de plus belle tout au long de cette année, avec l'élaboration du programme des dépenses de la Confédération pour 1976. Les futures échéances étant encore plus lourdes que celles du mois de janvier, de nouvelles mesures drastiques devront être prises. Qui en fera les frais? La question reste ouverte pour l'instant. En attendant, pour éclairer le débat sur les dépenses militaires, il est nécessaire de rappeler un

certain nombre de chiffres. La croissance des sommes affectées à la Défense nationale n'a pas suivi la progression du produit national brut. Ainsi, en 1965, les dépenses militaires représentaient 2,5 % du PNB, alors que cette proportion est tombée à 1,77 % en 1973. La diminution proportionnelle dans le cadre des dépenses totales de la Confédération est aussi évidente: le «militaire» absorbait 35 % des dépenses fédérales en 1954, 30 % en 1964, et 19 % en 1975.

Le Département militaire a été le premier ministère à établir une planification pluriannuelle de ses dépenses. Pour la période de 1975 à 1979, une somme totale de 15 milliards a été fixée par le Conseil fédéral, alors que le DMF aurait souhaité une attribution de 18,5 milliards. Pendant cette période quinquennale, les dépenses

d'armement les plus importantes seront celles occasionnées par les achats de blindés et d'avions, et par l'amélioration de la défense antiaérienne.

Ces achats impliquent des signatures de contrats qui doivent être respectés une fois qu'ils ont été passés. Cela suppose la nécessité pour le Département militaire, s'il veut tenir ses engagements, de disposer des moyens qui lui ont été promis. Si des réductions nouvelles devaient être nécessaires, elles devraient s'inscrire dans une politique clairement formulée sur une période de quelques années. Car toute planification deviendrait impossible si les coupes étaient pratiquées à la petite semaine.

G. N.

(«Radio-Je vois tout», Lausanne, 10.4.75)

Aus der Werbemappe:

Rechnungsführerin Elena Santucci,
8706 Feldmeilen

Warum ich FHD bin

Nach 6 Jahren Dienst als FHD meldete ich mich als zukünftige Rechnungsführerin. Begeisterung für Organisation und Spass an Zahlen brachte ich als Voraussetzung mit. Zukünftige Rechnungsführerinnen absolvieren eine Fourierschule von 34 Tagen. Mit zwei Kameradinnen begann ich inmitte von über hundert Männern diese Ausbildung. Es folgten Wochen harter Arbeit. Wir gaben unser Bestes und wurden schon nach kurzer Zeit von unseren Kameraden anerkannt und geschätzt.

Zwar dachte ich hier und da mit Wehmut an die Stunden in der Kolonne, sehnte mich zurück zu den Mowags im Dreck und nach einem militärischen Einsatz. Doch dank der einmaligen Kameradschaft und einer beispielhaften Zusammenarbeit wurde diese Zeit zu einem grossen Erlebnis. In jedem Dienst zeigt es sich von neuem, dass die Zusammenarbeit zwischen FHD und Wehrmännern zu einer echten Kameradschaft und zu einem gegenseitigen Achten und Verstehen führt.

Hauptmann Dangel Rolf, 8049 Zürich

Die FHD, meine Kameradin

Es gibt bekanntlich in unserer Armee sehr viele Aufgaben, welche von Frauen ebenso gut, ja sogar noch besser als von Männern erfüllt werden können. Der Einsatz der Frau in der Armee hat aber nur dann einen Sinn, wenn er auf der Grundlage einer echten Partnerschaft aufgebaut ist.

Vor einigen Jahren kam ich im Militärdienst als Quartiermeister erstmals mit FHD in Kontakt; es wurden mir zwei Rechnungsführerinnen zugeteilt. Etwelche Bedenken waren rasch zerstreut. Beide

Rechnungsführerinnen waren allen fachtechnischen Anforderungen gewachsen und ihr Interesse an der Aufgabe und ihre Einsatzfreudigkeit machten sie zu meinen Partnern im gemeinsamen Einsatz.

FHD Dienstchef Ursula Attinger,
8303 Bassersdorf

Warum ich FHD bin

- weil ich mich in Notfällen nicht untätig auf den Schutz durch andere verlassen möchte;
- weil ich einen Einsatz jetzt selber wählen und mich darauf vorbereiten kann;
- weil mir der Dienst als Abwechslung zum Beruf die Möglichkeit zum Umgang mit Menschen verschiedener geografischer und sozialer Herkunft bietet.

Warum bin ich Soldatenstuben-FHD?

- aus Freude, Gastgeberin zu sein,
- aus Freude am Backen,
- aus Freude am Dienst für die Soldaten, welche in unserer Soldatenstube ihre Freizeit verbringen.

Der Wehrmann im Felde

Die FHD, meine Kameradin

Wir Wehrmänner müssen unseren Dienst sehr oft unter harten Bedingungen leisten. Fern von jeglicher Zivilisation, von unseren täglichen Bequemlichkeiten, stellt man unsere Leistungsfähigkeit auf die Probe.

Wie freuen wir uns dann jeweils auf einen längeren oder kürzeren Aufenthalt in der Soldatenstube. Eine Kaffeepause in netter Umgebung, freundliche Bedienung und die — ach so herrlichen — Kuchen: das bringen unsere Kameradinnen, die Soldatenstuben-FHD alles fertig!

Wir sind Ihnen sehr dankbar für Ihren unermüdlichen Einsatz. Sie schaffen uns für eine kurze Zeitspanne die Illusion, daheim zu sein.

Chef gr Inès Mottier, 1000 Lausanne

Pourquoi je suis SCF

Je me suis annoncée au Service Complémentaire Féminin par reconnaissance pour mon pays. La stabilité et le calme dont jouit la Suisse sont à mes yeux des éléments fondamentaux pour le développement et l'épanouissement de ses habitants. En m'engageant volontairement pour la défense nationale j'ai estimé contribuer à maintenir les valeurs que j'apprécie. Les femmes ont, à ce titre, un rôle important à jouer.

Le service des pigeons-voyageurs, par exemple, est particulièrement adapté à la femme. Elle doit y faire preuve de patience, d'amour et de compréhension pour les animaux. Ce domaine lui offre mille occasions de mettre à profit ses qualités typiquement féminines.

Etre partenaire dans la vie de tous les jours c'est, à mon sens, savoir aussi et surtout partager ses responsabilités pour les assumer en cas de danger.

sgt Claude Herbelin, 2000 Neuchâtel

La SCF, ma camarade

Comment ne pas l'apprécier, cette camarade que j'ai rencontrée dans le cadre des activités des troupes de transmission! D'entrée elle a su se faire respecter par son attitude et par le sérieux à accomplir les travaux les plus divers qui lui sont confiés.

Partout, les SCF font preuve de leurs connaissances et qualités, sans perdre leur naturel.

On les retrouve comme «chauffeur» du véhicule radio ou au travail technique des divers moyens de transmission. Elles acceptent toujours volontiers, et de bonne humeur, de rendre service et de remplir toutes les tâches qui leur sont confiées, même les plus ingrates ... elles sont de vrais «compagnons».

Veranstaltungskalender
Calendrier des manifestations
Calendario delle manifestazioni

Datum Date Data	Org. Verband Association organ. Associazione organ.	Veranstaltung Manifestation Manifestazione	Ort Lieu Luogo	Anmeldung an / Auskunft bei Inscription à / Information de Iscrizioni a / Informazioni da	Meldeschluss Dernier délai Ultimo termine
3. 9. 1975	ASSO Genève	Test orientation de nuit			
13. 9. 1975	Militär-Motorfahrer-Verband Luzern	Zentralschweizerische Motorwehrsport-konkurrenz 1975	Luzern/ Rothenburg	Wm Lütfolf H. J. Würzbachhalde 11 6006 Luzern 041 31 22 07	4. 8. 1975
13./14. 9. 1975	FHD-Verband Oberaargau/Emmental	Zentralkurs 75	Burgdorf	Grfhr Izzo Maria, Emmentalstr. 84 3414 Oberburg, Tel. P 034 22 68 01 Telefon Büro 031 67 52 87	
28. 9. 1975	Grenzdivision 7	Sommer-Mannschaftswettkampf	St. Gallen	Kommando Grenzdivision 7 Hauptpostfach 572 9001 St. Gallen	12. 7. 1975
14. 10. 1975	SCF Genève	Rapport et signes conventionnels	Local ASSO		
13. 11. 1975	SCF Genève	Recherche des blessés dans les décombres	Centre protection civile, Bernex		

FHD-Sympathisanten

**Unser
Schutz
begleitet
Sie**

RENTENANSTALT
Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt



Gril Suppen-Drink
erfrischt,
stärkt und belebt

Ob heiß oder eiskalt:
Gril von Maggi
bringt Sie in Schuss.
Gril mit seinem
kräftigen Geschmack
ist fettfrei
und kalorienarm.
Und erst noch
sofort zubereitet.



**Dentyne
Chewing Gum
enthemmt.**



mehr für Ihr Geld

